

Informationen für die Sängerinnen und Sänger sowie alle Freunde und Förderer des Solitude-Chors Stuttgart e.V.

Rückblick

Der Solitude-Chor am Big Apple



Ein Traum wurde wahr: Der Solitude-Chor vor der Skyline von Manhattan! Einen Bericht über die Reise, das Konzert im Lincoln Center und viele weitere Infos finden Sie in der Extrabeilage dieser Ausgabe.

Verrückt nach Tango!

Der Solitude-Chor singt von Leidenschaft und bittersüßer Erinnerung

Argentinisches Feuer, um dem schwäbischen Winter einzuheizen: Für die **Konzerte am 07. und 08. Februar 2015** steht Tango auf dem Programm des Solitude-Chors.

Die Konzertgänger erwartet eine Uraufführung. Ein Spaziergang in Buenos Aires, Erinnerungen, die an jeder Straßenecke auf den Flanierenden warten, die Sehnsucht, vergangene Liebe noch einmal zu erleben und bewusst erlebte Einsamkeit (die jeder neuen Liebe voraus geht ...), das sind die Themen, mit denen der argentinische Komponist Alejandro De Nardi in seinen fünf Kompositionen unter dem Titel "Piantao por el tango" (Verrückt nach Tango) spielt.

Mit der weitverbreiteten Vorstellung von Tango als rasant-erotischem Showtanz haben seine schwermütigen, sehnsüchtigen, bildkräftigen und auch humorvollen Texte und Kompositionen nichts gemein. Sein Tango ist tiefgründiger, erzählt in Wort und Musik von Anziehung und Abwendung, Sehnsucht und Enttäuschung, Mann und Frau, Vergangenheit und Gegenwart. Er kann tatsächlich – das sagt schon der Titel "Verrückt nach

Tango" - süchtig machen, wenn man seiner schönen Traurigkeit verfällt.

Denn Tango, sagen die Argentinier, ist wie das Leben und das Leben wie der Tango. Mal fröhlich, mal melancholisch, und manchmal, wenn man Glück hat, ein schöner Tanz.



Die Ursprünge dieser populären Kunst, die inzwischen zum Weltkulturerbe gehört, liegen im Dunkeln. Er entstand um 1880 in den Hauptstädten an der Mündung des Rio de la Plata, Montevideo in Uruguay und Buenos Aires in Argentinien im Volk, bei den Einwanderern aus vielen, vorwiegend europäischen Ländern, die damals dort eine Existenz

Liebe Freundinnen und Freunde des Solitude Chors,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, ich blicke zurück. Zurück auf ein besonderes Jahr für unseren Chor. Wir haben eine kleine Weltreise unternommen. Eines der beiden Ziele war Afrika – zumindest musikalisch. Unsere Aufführung von David Fanshawes „African Sanctus“, gemeinsam mit dem Gastchor „Vox Zambezi“ aus Sambia wird vielen in Erinnerung bleiben. Muezzin trifft Sanctus, Gesänge aus der Koranschule treffen auf klassische Messe. Wer dabei war, hat gespürt, wie vielfältig und spannend dieses Werk komponiert wurde.

Die zweite Reise führte uns nach New York! Der Solitude-Chor am Broadway, ein Highlight in der Geschichte unseres Vereins. Die phantastische Aufführung von Zane Zalis „I believe“ im Lincoln Center hat uns alle sehr berührt, die gemeinsamen Unternehmungen in der Stadt, die niemals schläft, haben viel Spaß gemacht und waren für die Gemeinschaft unseres Chors von unschätzbarem Wert. Wir alle blicken stolz auf dieses Jahr zurück und danken an dieser Stelle allen, die an der Organisation beteiligt waren. Und natürlich Klaus, ohne dessen Auswahl an Werken und seiner Arbeit mit uns, solche Konzerte nicht möglich wären.

Die Latte hängt sehr hoch, wir wissen das und werden weiter auf hohem Niveau arbeiten. Unsere Weltreise geht weiter und führt uns im Februar nach Argentinien, dort werden wir Sie in die Welt des Tangos entführen. Ihnen allen wünsche ich eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit mit kleinen Auszeiten zum Innehalten. 2015 kommt mit großen Schritten, bleiben Sie gesund und aktiv und unterstützen Sie uns weiterhin mit Ihren Konzertbesuchen, wir freuen uns auf Sie!
Herzlichst Ihre

Heike Graser

(Fortsetzung von Seite 1)

suchten. Deren Musik und Tänze mischten sich mit den Tanzrhythmen der afrikanischen Sklaven und führten zur Entwicklung der leichtherzigeren Milonga und später dem ernsteren Tango, einem vitalen, sinnlichen Phänomen, das eindeutig zur Unterschicht gehörte, aber bald alle Gesellschaftsschichten eroberte.

Um die Zeit des ersten Weltkrieges gelang dem Tango der Sprung über den Ozean nach Europa. Die Begeisterung gerade in Paris, der damaligen Hauptstadt der Eleganz, führte in der südamerikanischen Heimat zur endgültigen Akzeptanz.

Um die gleiche Zeit begann der Siegeszug des gesungenen Tangos. Auch hier kam die Kraft zur Gestaltung aus dem Volk: die Lieder hatten oft selbstzerstörerisch-romantische oder auch deutliche, sozialkritische Texte und durften auf vornehmeren Veranstaltungen nicht gesungen werden. Aber wie auch zuvor der Tanz setzte sich die vitale Kunstform in den folgenden Jahren gegen alle Beschränkungen „von oben“ durch. Die Jahre von 1935 – 1955 gelten heute als die „Goldenen Jahre“ des Tango.

Schließlich brachte Astor Piazzolla das Erbe des Tango in den 70-er Jahren mit Klassik und Jazz und großem Orchester zusammen und kreierte den „Tango

Nuevo“, zunächst hoch kontrovers, heute überall gefeiert. Zugleich wuchs auch wieder das – zwischenzeitlich etwas zurückgegangene - Interesse am „originalen“ Tango. Als in diesen Jahren Südamerika von brutalster Unterdrückung im Gefolge der Militärputsche in Uruguay und Argentinien heimgesucht wurde, wurde der Tango für die Südamerikaner im europäischen Exil zum Ausdrucksmittel für Verlust, Leid und Trauer. Und eroberte – wieder einmal von Paris aus – Europa und die Welt aufs Neue.

*„Ich bin weder Scheinheiliger
Noch Verbrecher
Nur ein Dichter
Fahnenträger unmöglicher Ideale“*

textet Alejandro De Nardi, der Komponist unseres Tango-Konzerts. Er steht in dieser Tradition. Seine Texte sprechen von Liebe, Leidenschaft, Verlust und Schuld, beschwören Gesichter wie verblichene Fotografien und die Einsicht ins eigene Leben. Diese Einsicht gelingt natürlich am besten mit einem Gegenüber: wie vergnüglich, vielschichtig und anregend dieser Austausch im Moment sein kann, lässt dann seine Musik erfahren. Männer und Frauen treffen sich in dunkler Nacht – und brauchen (auch mal) keine Worte ...

De Nardi ist Argentinier, lebt aber seit

30 Jahren in Deutschland und widmet sich der Komposition und Aufführung lateinamerikanischer Musik wie Salsa, Samba und natürlich Tango. In zwei Musiktheater-Projekten setzte er sich mit Geschichten zur Diktatur in Argentinien und der Entstehung des Tango in Buenos Aires auseinander. Vor allem aber macht er mitreißende, erzählende, tanzbare, zärtliche Musik.

Bei einem Tangokonzert darf die Musik Astor Piazzollas nicht fehlen. So ergänzt ein kleinerer Projektchor mit Piazzollas „Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires“, wunderschönen Instrumentalstücken, die für Chor eingerichtet wurden, das Programm. Wer mitsingen möchte, ist herzlich eingeladen und kann sich bei Karin Kirmse telefonisch unter 0171-5220838 oder per Mail an sing@solitude-chor.de anmelden. Alle Informationen sind außerdem auf unserer Homepage zu finden: www.solitude-chor.de/tango. Und keine Angst: Spanischkenntnisse sind nicht notwendig!

Sabine Marschner

**Samstag, 7. Feb 2015
Nikolaus-Cusanus-Haus
Sonntag, 8. Feb. 2015
Liederhalle
jeweils 19:00 Uhr**

Rückblick

David Fanshawes „African Sanctus“ Das Werk des Klangsammlers

David Fanshawe hat gesammelt. Ein Leben lang. Fanshawe war nicht nur Komponist, sondern auch Musik-Ethnologe. Musik und Klänge aus aller Welt waren seine Berufung. Bei seinen mehrjährigen Reisen durch Afrika und die Inselstaaten des Pazifiks sicherte er die Sounds der Welt auf Tonbändern. Seine Aufnahmen sind nicht nur ein musikethnologisches Lexikon. Sie waren für

Fanshawe auch die Basis für viele seiner Kompositionen. So auch für African Sanctus, ein Werk, das Originalaufnahmen aus Afrika mit dem musikalischen Rahmen eines Oratoriums verschmilzt. Der Solitude-Chor Weilimdorf hat African Sanctus am Wochenende in der Evangelischen Kirche Steckfeld und in der Leonhardskirche in Stuttgart aufgeführt und dafür wieder einmal die musikalischen Hauptwege verlassen. Der Chor unter der Leitung von Klaus Breuninger hat sich einem ungewöhnlichen Werk zugewandt –

– ungewöhnlich im Klang, ungewöhnlich in der Instrumentierung, ungewöhnlich in der Umsetzung. Wenn E-Gitarre, Keyboard, E-Bass und zwei Schlagwerker das Begleitensemble bilden, Klänge ugandischer Tänze, der Gebetsruf eines Mu-

ezzins in Kairo, der Melkgesang der Massai und vieles mehr aus der afrikanischen Alltagskultur die einzelnen Sätze des Oratoriums einleiten, wird deutlich, dass der Solitude-Chor einmal mehr Offenheit für Besonderes bewiesen hat. Experimentelles hat er seinem Publikum jedoch nicht zugemutet, sondern vielmehr überraschende Einblicke in ein modernes Werk eines weltoffenen Komponisten ermöglicht. Unterstützt wurde Breuningers Ensemble von Vox Zambezi, einer Gesangsgruppe aus Sambia.

Mit großer Dynamik, mitreißenden Rhythmen, geschlossenem, präzisiertem Chorgesang und einer starken solistischen Leistung der sambischen Sopranistin Munalula Imbula von Vox Zambezi überzeugten Solitude-Chor, Vox Zambezi sowie die Instrumentalisten Se-Mi Hwang aus Seoul und Lukas Ehret an den Schlagwerken, die lettische Pianistin Agnese Eglina, der Bassist Roman Spilek und der Gitarrist Hyun-Chul Kim. Eingerahmt wurde das Oratorium African Sanctus von fünf Chorstücken, die der Workshopchor des Solitudechors innerhalb von nur vier Tagen einstudiert hatte, und einer begeisterten Präsentation afrikanischer Sangeskunst von Vox Zambezi.

Christoph Bächtle



*eine Augen- und Ohrenweide:
Vox Zambezi aus Sambia*

Rückblick

Zeitreise durch die Mehrstimmigkeit Workshop „O Magnum Mysterium“

Im Rahmen der Sommerkonzerte hat sich der Solitude-Chor in diesem Jahr auf vielfache Weise Neuland erforscht. Ein mit großer Spannung erwarteter Weg war der erstmals durchgeführte offene Workshop „O Magnum Mysterium – Chormusik aus fünf Jahrhunderten“. Der Solitude-Chor hatte dazu interessierte Sängerinnen und Sänger eingeladen, sich gemeinsam mit Klaus Breuning und regulären Chormitgliedern a-cappella-Stücke unterschiedlicher Epochen und Kulturen zu erarbeiten. Das Motto lautete: intensive Feinarbeit statt gewaltige Chorklänge oder anders ausgedrückt: Klasse statt Masse. Dabei wusste auch der Chorleiter nicht so genau, was ihn letztendlich erwarten würde, denn während der Zusammenklang des Ensembles naturgemäß vor der ersten Probe eine große Unbekannte darstellte, wählte Klaus

Breuning das Programm bewusst anspruchsvoll. Gerne stellten er und die 25 Sängerinnen und Sänger sich der Herausforderung, an nur fünf Abenden konzentriert einen „vorzeigbaren“ Chorklang hervorzuzaubern. Vor allem der Schwierigkeitsgrad der ausgewählten Stücke war dabei nicht zu verachten. Nachdem zugunsten eines hochwertigeren Gesamtvortrags auf das älteste Stück, eine Renaissance-Vertonung des „Ave Maris Stella“ von Guillaume Dufay, verzichtet wurde, zahlte sich die dadurch noch intensivere Arbeit mit den übrigen fünf Werken voll aus. Der Motette „Ecce quomodo moritur iustus“ von Jacobus Gallus (16.Jh.) und der romantisch geprägten Vertonung des „Ave Maris Stella“ des Norwegers Edvard Grieg (19.Jh.) folgten außergewöhnliche Kompositionen von zwei der populärsten zeitgenössischen Komponisten

ansprechender Chormusik: das mystisch-geheimnisvolle „O Magnum Mysterium“ des Amerikaners Johannes Lauridsen sowie die fast hypnotisch, perfekt in Musik transformierte Schlaflosigkeit seines Landsmanns Eric Whitacre, „Sleep“. Als Kontrast dazu bildete die dynamische Motette „I will praise Thee, o Lord“ des Norwegers Knut Nystedt den eindrucksvollen Abschluss. Das Publikum bekam dabei nicht nur die Gelegenheit, auf einer musikalischen Zeitreise die Entwicklung der Mehrstimmigkeit vom 16. bis ins 21. Jahrhundert nachzuempfinden; auch ist es dem Workshop-Chor bestens gelungen, einen harmonischen und ausdrucksstarken Zusammenklang zu produzieren. Die mehr als zustimmende Reaktion der Zuhörer bildete so den krönenden Abschluss eines gelungenen Experiments, das nur durch das große Engagement und die deutlich spürbare Freude an der Musik aller Beteiligten ermöglicht wurde. Der physische Kontrast des zahlenmäßig deutlich kleineren a-cappella-Ensembles zum instrumental und gesanglich gewaltigen „African Sanctus“ konnte für die Besucher der Sommerkonzerte größer nicht sein; in der Qualität des Vortrags stand das Workshop-Programm dem Hauptteil der Konzerte aber in nichts nach. Nach dem vielversprechenden Verlauf und dem durchgehend positiven Feedback der Teilnehmer – neue wie alte Chorsänger – ist im Januar bereits der nächste offene Workshop geplant. Passend zum Thema unserer Frühjahrskonzerte stehen dieses Mal Tangos von Astor Piazzolla auf dem Programm. Informationen finden Sie unter <http://www.solitude-chor.de/tango>. Und die Chancen stehen mehr als gut, dass sich das Konzept als regelmäßige Veranstaltung im Kalender des Solitude-Chors etablieren wird.

Stefanie Schwiebert



Werden Sie Kulturpate

Den vielen treuen Wiederholungshörern, unserem wachsenden Neupublikum und allen anderen überzeugten Förderern, die uns über ihre Konzertbesuche hinaus regelmäßig mit Spenden für unsere großen und kleinen Chorprojekte erfreuen, möchten wir zukünftig ein ganz besonderes Dankeschön für ihre besondere Unterstützung anbieten:

das Kulturpatenprogramm des Solitude-Chors Stuttgart mit exklusiven Vorteilen für gute Freunde der Stuttgarter Chormusik. Wir hoffen natürlich auf viele neue treue Freunde, denen wir zukünftig mit dem Kulturpatenprogramm unsere Konzertbesuche noch versüßen können.

Teilnahmebedingungen und alle Vorteile erfahren Sie bei Ihrem nächsten Konzertbesuch.

Rückblick

Mitsingkonzert Volkslieder in der Altenwohnanlage

Es ist inzwischen schon eine kleine Tradition geworden: unser Volksliedersingen in der Altenwohnanlage am Lindenbachsee. Am 29. Juli 2014 war es wieder so weit: Zusammen mit den Bewohnern und vielen Gästen sang der Solitude-Chor wieder viele schöne Volkslieder, dazwischen bekannte Volksliedersätze von Brahms, Mendelssohn und Silcher.

Ein wunderschöner Nachmittag, an dem sich wieder einmal gezeigt hat, auf wie wundersame Weise das gemeinsame Singen verbindet.

Terminübersicht 2014/2015

Die wöchentlichen Chorproben finden dienstags von 19.00 Uhr bis 21.15 Uhr in der Altenwohnanlage am Lindenbachsee, Goslarer Straße 79-81, 70499 Stuttgart, statt.

Samstag, 13. Dezember 2014 - 15.00 Uhr – Weihnachtskonzert für die Heimbewohner der Altenwohnanlage am Lindenbachsee

Samstag, 13. Dezember 2014 - 19.00 Uhr – Weihnachtskonzert in der kath. Salvatorkirche Stuttgart-Giebel mit Stephan Müller-Ruppert mit anschließender Weihnachtsfeier

Samstag/Sonntag, 24. / 25. Januar 2015 – Probenwochenende für die Frühjahrskonzerte

Samstag/Sonntag, 31. Januar / 01. Februar 2015 – Workshopwochenende sing: Tango

Donnerstag, 05. – Samstag, 07. Februar 2015 – weitere Termine Workshop sing: Tango

Samstag, 07. Februar 2015 – Frühjahrskonzert I – Nikolaus-Cusanus-Haus: Alejandro De Nardi: Piantao por el Tango + Abschlusskonzert Workshop sing: Tango

Sonntag, 08. Februar 2015 – Frühjahrskonzert II – Liederhalle Stuttgart: Alejandro De Nardi: Piantao por el Tango + Abschlusskonzert Workshop sing: Tango

Dienstag, 24. Februar 2015 - 19.30 Uhr Jahreshauptversammlung - Altenwohnanlage am Lindenbachsee

Dienstag, 03. März 2015 – 19 Uhr Start Sommerprojekt – Peter Schindler: Missa in Jazz – Altenwohnanlage am Lindenbachsee

Samstag, 9. Mai 2015 - ggfs. Probentag für Auftritt Kirchentag

3. bis 7. Juni 2015 - evng. Kirchentag (evtl. beteiligen wir uns mit einem kleinen Auftritt)

Samstag/Sonntag, 27. / 28. Juni 2015 – Probenwochenende für die Sommerkonzerte

Samstag, 12. - Freitag, 17 Juli 2015 – Workshop Let's swing

Samstag, 18. Juli 2015: Sommerkonzert I – Peter Schindler: Missa in Jazz + Abschlusskonzert Workshop

Sonntag, 19. Juli 2015: Frühjahrskonzert II – Peter Schindler: Missa in Jazz + Abschlusskonzert Workshop

Sonntag, 26. Juli 2015: Chorausflug

Dienstag, 28. Juli 2015: Volksliedersingen mit den Bewohnern der Altenwohnanlage am Lindenbachsee

Dienstag, 15. September 2015: Start Frühjahrsprojekt 2016

Sonntag, 22. November 2015: Probentag Weihnachtskonzerte

Samstag/Dienstag, 12./15. Dezember 2015: Weihnachtskonzerte

Die Termine sind noch nicht alle final fixiert, auch bei den Orten kann sich noch das eine oder andere ändern. Die tagesaktuellen Termine für die SängerInnen gibt es unter:
<http://chorintern.solitude-chor.de/admidio> (nur für registrierte Benutzer)

Unsere Konzertbesucher finden die aktuellen Daten auf unserer Homepage: www.solitude-chor.de

Dort können Sie auch direkt Karten bestellen und finden viele weitere Informationen zu den geplanten Konzerten.

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Dem Solitude-Chor sind seit der letzten Ausgabe des Journals folgende neue Mitglieder beigetreten:
Andrea Bradatsch-Wendler (Alt),
Alexander Müller (Tenor), Bernd Wetzels (Bass), Michaela Glüh (Sopran), Stefan Michiels (Tenor)

Herzlich Willkommen!

Wir gratulieren unserer Mitsängerin Sylvia Radeschütz und ihrem Mann herzlich zur Geburt ihres Sohnes Simon Pascal Radeschütz am 13. August 2014!
Wir gratulieren unserer Mitsängerin Meliha Karli-Müller und ihrem Mann ebenso herzlich zur Hochzeit!

Wir wünschen alles Gute und viel Glück!

Impressum:

Solitude-Chor Stuttgart e.V.

Geschäftsstelle:

Am Sportpark 4 B

70469 Stuttgart

Fon: +49 711/ 82 08 69 98

Fax: +49 711/ 85 56 99

E-Mail: info@solitude-chor.de

<http://www.solitude-chor.de>

Vertretungsber. Vorstand:

Heike Graser (Vorsitzende)

Michael Ohle

Joanna Rosner

Michael Schröck

Stefanie Schwiebert

Annette Werbke

Amtsgericht Stuttgart

Registernummer: VR 5454

Redaktion

und inhaltlich verantwortlich

gemäß § 6 MDStV:

Stefanie Schwiebert

Bilder:

privat

Layout:

Klaus Breuning

Inhalt:

Verrückt nach Tango	S. 1
Fanshawe Juli 2014	S. 2
O Magnum Mysterium 2014.....	S. 3
Volksliedersingen Juli 2014.....	S. 3
Werden Sie Kulturpate.....	S. 3
Termine 2014/2015.....	S. 4
Vereinsnachrichten.....	S. 4
Impressum.....	S. 4

Beilage "New York Extrablatt"